

ASSOCIATION
FRANCO – ALLEMANGNE
DES ENSEIGNANTS
DE L'HORTICULTURE

ARBEITSGEMEINSCHAFT
DEUTSCH-FRANZÖSISCHER
GARTENBAU-
LEHRER

Paris /Everswinkel, le/den

1. Geschichtliche Entwicklung der Zusammenarbeit der Gartenbaulehrerinnen und -lehrer mit und für die jungen Gärtnerinnen und Gärtner in Europa

1.1 35 Jahre Arbeitsgemeinschaft deutsch-französischer Gartenbaulehrer 2005

Gründungsidee und Aufgaben

Die erste internationale Zusammenkunft zwischen Gartenbaulehrern und Junggärtnern aus Europa fand 1959 in Bergen am See in Holland statt. Für Frankreich nahm Herr **C. Leforestier** Gartenbauschule Orleans und für Deutschland die Berufsschullehrer **Hasenclever** und **Bühler** daran teil. Am Schluss des 8tägigen Seminars wird ins Auge gefasst, diese Treffen fortzusetzen, um die Fragen der beruflichen Bildung und Studienreisen weiter zu vertiefen. Auch sollte jeder Teilnehmer in seinem Land dafür sorgen, die Kenntnisse über das andere Land zu verbessern. Für Frankreich versucht die UNREP (Verband der gartenbaulichen, land-, forst- und hauswirtschaftlichen Schulen) und die CEJH (Verband europäischer Junggärtner) den Austausch in Gang zu bringen.

1965 fand die erste deutsch-französische Lehrerbegegnung in Hannover statt. Dieses Treffen wird von **Prof. Dr. Jürgensen** organisiert.

Die Herren **Leforestier** und **Abel** beschließen 1968 anlässlich eines internationalen Treffens in Cannes gemeinsam die Idee der Verständigung und der Jugendbegegnung zwischen den europäischen Ländern voranzutreiben. Die Resolution lautete: "Die Gartenbaulehrer sowie die Direktoren der Gartenbauschulen sollen sich bemühen um Vertiefungen und ergänzende Überlegungen zur Zusammenarbeit. Aus diesem Grunde wird ein jährliches Treffen organisiert, das abwechselnd in dem einen und anderen Land stattfindet". (siehe Anlage) Leider engagieren sich nur 2 Länder nämlich Deutschland und Frankreich.

Seit wann gibt es die AG und warum ist sie gegründet worden?

1970 organisiert der Präsident der UNREP Herr **Leforestier** das 1. Französisch-Deutsche Seminar für Gartenbaulehrer nach Saint Germain-en-Laye. Die ersten Seminare werden in der Art vorbereitet - das war selbstverständlich - die verschiedenen Ausbildungssysteme kennenzulernen und zu verstehen, dann werden andere Fragen bearbeitet wie die Ausbildung von Behinderten im Gartenbau, der Gartenbau in Berlin (kalter Krieg), der Gemüsebau in einem Küstengebiet, die Versorgung einer Großstadt mit Frischgemüse oder der Gartenbau und die Problematik der langen Absatzwege. Aber auch die gemeinsame Begehung von Kriegsgräberfriedhöfen in Verdun und der Normandie stehen auf dem Programm. Dann sind weitere Themengebiete hinzugekommen wie gemeinsames Entdecken von Kultur und Gesellschaft, Kennenlernen der Sprache und des Brauchtums, die Wirtschaft in Deutschland/Frankreich, die Pflanzen- und Tierwelt sowie der Jugendliche in der Arbeitswelt mit den sozialen und gesundheitlichen Aspekten bei der Ausübung des Gärtnerberufes und die immer stärker werdende Jugendarbeitslosigkeit.

Johannes Peperhove

Pantin/Telgte, am 26.10.2002

Bundesfortbildungstagung für Lehrerinnen und Lehrer an gartenbaulichen Berufsschulen

Ziele der Arbeitsgemeinschaft deutsch-französischer Gartenbaulehrer

Die erste internationale Zusammenkunft zwischen Lehrern und Junggärtnern fand 1959 in Bergen am See in Holland statt. Für Frankreich nahm Herr **C. Leforestier** und für Deutschland die Berufsschullehrer **Hasenclever** und **Bühler** daran teil. Am Schluß des 8tägigen Seminars wird ins Auge gefaßt, diese Treffen fortzusetzen, um die Fragen der beruflichen Bildung und Studienreisen weiter zu vertiefen. Auch sollte jeder Teilnehmer in seinem Land dafür sorgen, die Kenntnisse über das andere Land zu verbessern. Für Frankreich versucht die UNREP (Verband aller gartenbaulichen, land- und forst- und hauswirtschaftlichen Schulen) und die GFJH (Junggärtner) den Austausch in Gang zu bringen. In Deutschland arbeiten an dieser Aufgabe in der Anfangsphase die beiden o.a. Lehrer und die Arbeitsgemeinschaft deutscher Junggärtner (AdJ). Es werden mehrere Begegnungen durchgeführt. 1964 hatte Herr Leforestier anlässlich eines Besuches mit seinen Schülern in Münster die Idee, einen zweisprachigen Unterricht in der Meisterschule durchzuführen. Herr Abel setzt diesen Vorschlag um.

1965 fand das erste deutsch-französische Lehrerseminar in Hannover statt. Dieses Treffen wird von **Prof.Dr. Jürgensen** organisiert.

Die Herren **Leforestier** und **Abel** beschließen 1968 anlässlich eines internationalen Treffens in Cannes gemeinsam die Idee der Verständigung und der Jugendbegegnung zwischen den europäischen Ländern voranzutreiben. Die Resolution lautete:

"Die Gartenbaulehrer sowie die Direktoren der Gartenbauschulen sollen sich bemühen um Vertiefungen und ergänzende Überlegungen zur Zusammenarbeit.

Aus diesem Grunde wird ein jährliches Treffen organisiert, das abwechselnd in dem einen und anderen Land stattfindet".

Leider engagieren sich nur 2 Länder nämlich Deutschland und Frankreich durch die Impulse von den Herren Leforestier und Abel.

1970 ladet der Präsident der UNREP Herr **Leforestier** zum 1. französisch-deutschen Seminar für Gartenbaulehrer nach Saint Germain en Laye ein. Die ersten Seminare werden in der Art vorbereitet - das war selbstverständlich - die verschiedenen Ausbildungssysteme kennenzulernen und zu verstehen, dann werden andere Fragen bearbeitet wie:

- * die Ausbildung von Behinderten im Gartenbau
- * der Gartenbau in Berlin (kalter Krieg)
- * der Gemüsebau in einem Küstengebiet
- * die Versorgung einer Großstadt mit Frischgemüse
- * der Gartenbau und die Absatzwege.

Dann sind weitere Themengebiete hinzugekommen wie

1. Gemeinsames Entdecken von Kultur und Gesellschaft
2. Mensch, Sprache, Brauchtum
3. Die Wirtschaft in Deutschland / Frankreich
4. Die kulturellen Besonderheiten
5. Geologie und Biologie (Pflanzen- und Tierwelt)
6. Der Jugendliche in der Arbeitswelt
(soziale und gesundheitliche Aspekte bei der Ausübung des Berufes, Jugendarbeitslosigkeit)

Die Förderung dieser jährlichen Treffen erfolgte im Rahmen der Richtlinien durch das DFJW als Seminar für Führungskräfte bis 1975. Weil 1976 keine Förderung durch das DFJW stattfand, fiel dieses Seminar aus. Die Fortsetzung dieser erfolgreichen Seminare fand 1977 in Wiesbaden statt ohne finanzielle Unterstützung durch das DFJW.

1989 findet das jährliche Treffen in Lille statt. Dort hält Herr **Leforestier** eine beachtenswerte und richtungsweisende Rede über die Zukunft des deutsch-französischen Seminars für Gartenbaulehrer. Er spricht von der Öffnung dieses Seminars auch für andere europäische Nationen.

Das nächste Treffen wurde an der Kantonalen Gartenbauschule in Oeschberg in Koppingen in der Schweiz organisiert. Die Öffnung nach Europa wird zu einem großen Erfolg. Im Jahr 1990 wird das Seminar in Holland und Belgien durchgeführt. 1991 folgt das internationale Lehrerseminar am Lycee Agricole in Ettelbrück/Luxemburg und 1996 führen wir nach Estland mit einem Abstecher nach Rußland.

Damit werden die Themen wiederum erweitert:

- * die Gartenbauausbildung in der Schweiz
- * die Gartenbauausbildung in Holland und Belgien
- * die Gartenbauausbildung in Luxemburg
- * die Gartenbauausbildung in Estland.

Kulturtechnische Fragen werden jedesmal behandelt.

1985 erfolgte trotz großer Schwierigkeiten die Einbeziehung der ehemaligen DDR in diese Seminarreihe. So erfolgte 1985 trotz großer Schwierigkeiten das Treffen in Westberlin verbunden mit einem Besuch von Ostberlin und 1987 ein Besuch der DDR von Kassel aus.

Nach der Wende 1989 kann die Arbeitsgemeinschaft erstmalig den Kollegen **Dr. Schmidt** aus Werder/Havel begrüßen. Weitere Vertreter aus Dresden-Pillnitz, Gotha und Werder nehmen am Seminar in Luxemburg teil und werden Mitglied.

Herr **Leon Wietor** aus Luxemburg und Herr **Raivo Kangur** aus Estland gehören seit Jahren zum "Stamm" der Teilnehmer.

1990 übernahmen der jetzige Präsident der UNREP **Brice Pourchet** für Frankreich und **Johannes Peperhove** für Deutschland die Verantwortung dieser Arbeitsgemeinschaft und hoffen, dass sie das Weiterbestehen der gemeinsamen Aktionen zwischen Frankreich und Deutschland und auf europäischer Ebene im Sinne ihrer Vorgänger erfolgreich fortzusetzen zum Wohle des Gartenbaues in Frankreich, Deutschland und Europa.

Die Erfolge dieser jährlichen Treffen lassen nicht lange auf sich warten. Die Gartenbauschulen tauschen Gruppen von Jugendlichen aus. Studienfahrten werden zwischen den beiden Ländern jedes Jahr gemacht, so daß sicherlich über 10.000 Jugendlichen die Möglichkeit gegeben wird, das jeweils andere Land sowie die Menschen im anderen Land besser kennenzulernen. Sprachkurse werden organisiert und auch längere Aufenthalte mit Arbeitsverträgen bekommen eine immer größer werdende Bedeutung.

Jedes Jahr findet im Herbst ein Vorbereitungstreffen zwischen der UNREP, der AdJ und der AG deutsch-französischer Gartenbaulehrer statt. Dort werden die Begegnungen, die im nächsten Jahr stattfinden sollen vorbesprochen und durchgeführte Fahrten nachbesprochen. Beim alljährlichen Treffen im Jahre 1995 wurde dann von mir angeregt, einen europäischen Berufswettbewerb durchzuführen.

Wie geht es nun weiter mit der Arbeitsgemeinschaft deutsch-französischer Gartenbaulehrer?

1. Junge Kollegen in Frankreich und Deutschland und Europa sollten angesprochen werden für die zu Beginn genannten Ziele.
2. Aktive und pensionierte Gartenbaulehrer sollten das Wissen aus ihren Begegnungen zur Verfügung stellen, damit Schülerbegegnungen in Gang kommen.
3. Bisher wird noch wenig Austausch von Auszubildenden beider Länder praktiziert. Um Verbesserungen auf diesem Gebiet zu erreichen müssen die "Zuständigen Stellen" in Deutschland aufgefordert werden, diese Zeiten auch anzuerkennen und auch in Frage kommende Schüler zu motivieren z.B. bis zu drei Monaten im anderen Land tätig zu werden. Hilfestellung kann dabei die AdJ liefern.
4. Wir
5. Zusammenarbeit mit der EU in Brüssel, um Vertiefungen in der bisherigen Zusammenarbeit zu erreichen und Möglichkeiten der Erweiterung zu finden.
6. Die Erweiterung bringt natürlich auch die Schwierigkeit mit, dass die sprachlichen Probleme immer größer werden. Daraus folgt, dass junge Kolleginnen und Kollegen gewonnen werden müssen, die mehrere Fremdsprachen beherrschen.

1985 sagte ich anlässlich des 25jährigen Jubiläums unserer Arbeitsgemeinschaft:

7. Das Referat Ausbildung des ZVG muß als Multiplikator gewonnen werden, damit Informationen aus unserem Bereich alle interessierten Lehrer erreichen.
8. Die jährlich stattfindende Berufsschullehrertagung in Grünberg sollte sich einmal als zentrales Thema mit der Öffnung Europas beschäftigen und fragen, was die Gartenbaulehrer dazu beitragen und wie die Vorstellungen verwirklicht werden

können. Das war 1995!

An dieser Stelle möchte ich ganz persönlich Herrn Holbeck danken, der seit vielen, vielen Jahren Mitglied ist und uns immer unterstützt hat.

9. Auf Grund der Erfahrungen beim 1. Europäischen Berufswettbewerb für junge Gärtnerinnen und Gärtner möchte ich die Idee verwirklichen, aus dieser deutsch-französischen Zusammenarbeit eine europäische Zusammenarbeit zu machen. Auf dem

1. Europäischen Berufswettbewerb in Münster habe ich so viele neue Kolleginnen und Kollegen sowie engagierte Europäer

kennengelernt, dass wir diese große Chance nicht verpassen dürfen. Wir dürfen nicht auf die Politiker warten, sondern müssen

selber die Initiative ergreifen. Denken wir daran, dass der 1. Europäische Berufswettbewerb nur auf bestehende private

Kontakte hin entstand. Warum sollte uns das nicht auch bei den Lehrern gelingen.